

# Sonderpädagogik und Sozialarbeit

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Otto Speck  
und Klaus-Rainer Martin

**EDITION MARHOLD**

---

IM WISSENSCHAFTSVERLAG  
VOLKER SPIESS

# Inhaltsverzeichnis

## **Einführung in das Thema**

Von Otto Speck und Klaus-Rainer Martin .....	V
--	---

## **Theoretische Grundlegung**

### **Sozialarbeit in der Rehabilitation**

Von Albert Mühlum und Eike Kemper .....	3
I. Zur Abgrenzung von Sozialarbeit und Sonderpädagogik .....	3
II. Rehabilitation im Lebenslauf .....	5
1. Zum Begriff Rehabilitation .....	5
2. Behinderung im Lebenslauf .....	7
3. Einrichtungen und Träger der Rehabilitation .....	9
III. Sozialarbeit in Einrichtungen für Behinderte .....	12
1. Frühförderung .....	12
2. Schulische und berufliche Bildung am Beispiel des Berufsbildungswerks – BBW – .....	13
3. Lebenspraktische Bildung und Sonderarbeitsmarkt am Beispiel der Werkstatt für Behinderte – WfB – .....	16
4. Berufsfindung und Berufsförderung am Beispiel des Berufsförderungswerkes – BFW – .....	17
5. Therapeutische Begleitung und Arbeitsbefähigung am Beispiel des Beruflichen Trainingszentrums – BTZ – .....	20
IV. Sozialarbeit und Rehabilitation .....	22
Literatur .....	25

### **Die Lebenslage von behinderten Kindern und Jugendlichen**

Von Hubert Oppl .....	28
Daten zur Lebenslage von Behinderten .....	30
Bedeutung von Verhaltensstörungen innerhalb der Gesamtheit von Funktionseinschränkungen/Funktionsbeeinträchtigungen .....	38
Lebenslage – Behinderung – Bewältigung .....	40
Literatur .....	43

### **Heil-/Sonderpädagogik und Sozialpädagogik**

Von Hansjosef Buchkremer .....	46
I. Systematisches und Definitorisches .....	46

II. Anthropologisches . . . . .	51
1. Edukativität . . . . .	51
2. Prosozialität . . . . .	53
III. Ethisches . . . . .	54
IV. Geschichtliches . . . . .	57
1. Ideen der Aufklärung; erste subsidiäre Erziehungseinrichtungen . . . . .	57
2. Wegtrennung im 19. Jahrhundert . . . . .	59
3. Exkurs: Pestalozzi, Prototyp und Exemplum einer zugleich sozial- und sonderpädagogisch bestimmten Biografie . . . . .	61
4. Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts: Vorläufiges Ende in der Sackgasse . . . . .	63
5. Neubeginn nach dem Dritten Reich . . . . .	65
V. Metatheoretisches . . . . .	66
1. Geisteswissenschaftlich hermeneutische Pädagogik als sinnerschließende Erziehungswissenschaft . . . . .	66
2. Die positivistisch-empirische Erziehungswissenschaft als Erziehungstechnologie . . . . .	66
3. Die kritisch-emanzipatorische Erziehungswissenschaft als emanzipatorische Bewegung . . . . .	67
4. Ökologische Erziehungswissenschaft als Chance der Heimatlichkeit in der Biosphäre . . . . .	69
Literatur . . . . .	71

**Theorien sozialer Auffälligkeit**

Von Norbert Herriger . . . . .	74
I. Zur Geschichte des gesellschaftlichen Umgangs mit sozialer Auffälligkeit . . . . .	74
II. Das medizinische Erklärungsmodell sozialer Auffälligkeit . . . . .	77
III. Das sozialisationstheoretische Erklärungsmodell sozialer Auffälligkeit . . . . .	79
IV. Abweichung und soziale Kontrolle: Das devianzsoziologische Erklärungsmodell sozialer Auffälligkeit . . . . .	80
V. Perspektiven für die Zukunft . . . . .	82
1. Die Abkehr von der tradierten Ausgrenzungspraxis . . . . .	83
2. Die Entwicklung offener und präventiver pädagogischer Hilfen . . . . .	83
3. Die Normalisierung des ungewohnten und störenden Verhaltens von Kindern und Jugendlichen . . . . .	84
Literatur . . . . .	85

**Gemeindenaher Hilfe für Behinderte. Ein Spannungsfeld zwischen System und Lebenswelt**

Von Andreas Bächtold . . . . .	87
I. Formen und Dimensionen gemeindenaher Hilfe . . . . .	87
1. Beispiele einer gemeindenahen Behindertenhilfe . . . . .	87
2. Gemeindenaher Hilfe innerhalb der gemeindepsychologischen Perspektive . . . . .	88
II. Gemeindenaher Behindertenhilfe im Bezugsrahmen der Lebenswelt-Reproduktionen und der Systemimperative . . . . .	90
III. Konkretisierung der Problematik gemeindenaher Behindertenhilfe . . . . .	92
1. Konfliktive Handlungsstrukturen bezüglich der Gestaltung helfender Sozialbeziehungen . . . . .	92
2. Das Normalisierungsprinzip als Beispiel eines gemeinde- und lebensweltnahen Modells der Behindertenhilfe . . . . .	95
3. Gemeindenaher Behindertenhilfe in kolonialisierten Lebenswelten: eine Illusion? . . . . .	97

IV. Sozialpolitische Voraussetzungen für gemeindenahе und lebensweltorientierte Hilfen	98
1. Problematisierung der sozialpolitischen Ausgangslage	98
2. Reaktionsmuster des „industriegesellschaftlich-sozialstaatlichen Legitimus“ (Habermas 1985, 152–153)	99
3. Reaktionsmuster des „Neokonservatismus“ (Habermas 1985, 153–155)	100
4. Das Reaktionsmuster der „industriegesellschaftlichen Dissidenten“ (Habermas 1985, 155–157)	101
Literatur	103

### **Gemeindepsychologie**

Von Heiner Keupp	107
I. Gemeindepsychologie als eine Antwort auf die Krise und Defizite der Psychologie	107
II. Gemeindepsychologie als Partizipation von Psychologen an sozialen Bewegungen	109
III. Die alltägliche Lebenswelt als Quelle von Belastungen und Ressourcen	111
1. Lebensbedingungen und psychisches Leid	111
2. Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung	112
3. Ein integratives Modell für das Zusammenwirken von Belastungen und Bewältigungsressourcen	115
IV. Gemeindepsychologie als Reflexionsrahmen für ein verändertes professionelles Selbstverständnis und neue sozialpolitische Initiativen	117
Literatur	120

### **Sozialmedizinische Aspekte und Befunde**

Von Heinz Krebs	123
Thematische Einführung	123
I. Sozialmedizin	124
1. Definitionen, Beschreibungen	124
2. Sozialmedizinische Bedeutung eines Panoramawandels der Krankheiten und eines Paradigmawechsels in der Medizin	125
2.1 Grundlegende Aspekte	125
2.2 Paradigmawechsel im Verständnis von Gesundheit und Krankheit	127
2.3 Paradigmawechsel im Verständnis von Behinderung	129
2.4 Paradigmawechsel des Therapiebegriffs im Rahmen des mehrdimensional-interdisziplinären Konzepts	132
II. Sozialmedizinische Aspekte zu Handlungsfeldern pädagogischer und sozial helfender Berufe (soziale Arbeit)	133
1. Handlungsfeld Rehabilitation	134
2. Handlungsfeld Prävention	135
3. Spezielle Probleme und Handlungsfelder (Auswahl)	137
3.1 Mehrfachbehinderung	137
3.2 Schwerstbehinderung	137
3.3 Disposition und Gefährdung	138
III. Gesundheitserziehung und Psychohygiene	138
Gesundheitserziehung	138
1. Definition und Standortbestimmungen	139
2. Inhalte von Gesundheitserziehung	139
3. Methodische Aspekte	140
4. Mediale Möglichkeiten	141

5. Kritik und Paradigmawechsel im System der Gesundheitserziehung . . . . .	141
6. Folgerungen . . . . .	142
Psychohygiene . . . . .	143
Zusammenfassung und Perspektiven . . . . .	144
Literatur . . . . .	146

**Soziales Helfen – Sozialphilosophische Grundlagen**

Von Wolfgang Schlüter . . . . .	148
I. Leben ist Beistehen . . . . .	148
II. Von der Evidenz der gemeinsamen Lebenswelt zur Einsicht in die Verantwortungsgemeinschaft . . . . .	148
III. Stationen neuzeitlicher Sozialphilosophie des Helfens . . . . .	149
1. Der Verlust der Barmherzigkeit . . . . .	149
2. Der Glaube an den Kontrakt . . . . .	150
3. Die marxistische Kündigung der Vertragsidee: Hilfe als Revolution . . . . .	151
4. Die liberalistische Abdrängung des Helfens ins Reich privater Irrationalität . . . . .	151
5. Pluralismus als Plattform . . . . .	152
IV. Der „herrschaftsfreie Diskurs“ um richtige Interpretation und gerechtes Handeln . . . . .	152
V. Streitbare Toleranz . . . . .	153
VI. Die doppelseitige Aufgabe sozialen Helfens auf der normativen und der Metaebene der gesellschaftlichen Praxis . . . . .	154
VII. Der Anspruch der sozialen Intervention . . . . .	155
VIII. Personale Hilfe und Gesellschaftspolitik . . . . .	156
IX. Die Kunst der unparteilichen Parteinahme . . . . .	157
X. Subsidiarität und die größtmögliche Selbstbestimmung des Klienten . . . . .	157
Literatur . . . . .	158

**Normative Grundlagen pädagogisch-sozialen Handelns**

Von Heinrich Kupffer . . . . .	160
I. Fragestellung . . . . .	160
II. Problemlage unter philosophischem Aspekt . . . . .	160
III. Wie wird die Geltung von Normen offenbar? . . . . .	164
IV. Verschiedene Ebenen der Normierung . . . . .	166
V. Wie können Normen die Praxis unmittelbar prägen? . . . . .	168
VI. Die Dialektik normativen Handelns . . . . .	171
1. Was finde ich vor? . . . . .	171
2. Wie kann ich handeln? . . . . .	171
3. Welche Bedeutung haben normative Grundlagen? . . . . .	172
Literatur . . . . .	173

## Soziale Systeme und Dienste

### Systeme, Netze, Felder, Orientierungsmuster und Organisationsprinzipien sozialpolitischer Systembildung

Von Eckart Pankoke .....	177
I. Grundbegrifflicher Bezugsrahmen: „Soziale Vernetzung“, „Feldorientierung“, „Systembildung“ .....	177
1. „Soziale Vernetzung“ .....	177
2. „Feldorientierung“ .....	178
3. „Systembildung“ .....	179
II. Entwicklungsgeschichtliche Prämissen: „Soziale Frage“, „Soziale Bewegung“, „soziale Politik“ .....	180
III. Ordnungsmodelle und Organisationsprinzipien .....	182
IV. Interventionsformen und Relationsmuster „Selbstaktive Felder“ und „intermediäre Systeme“ .....	185
Literatur .....	190

### Recht und Jugendhilfe

Von Helmut Saurbier .....	193
I. Vorbemerkung .....	193
II. Entwicklung und Grundlage des Jugendhilferechts .....	193
III. Träger der Jugendhilfe .....	194
IV. Aufgaben .....	196
1. Einheit der Jugendhilfe .....	196
2. Jugendpflege .....	196
3. Jugendfürsorge .....	199
4. Behinderte Kinder und die Jugendhilfe .....	205
5. Heimaufsicht .....	206
V. Schlußbemerkung .....	207
Literatur .....	207

### Das Sozialrecht der behinderten Personen

Von Gerhard Igl .....	208
I. Das „Behindertenrecht“ .....	208
II. Das Sozialrecht der behinderten Personen .....	209
1. Sozialrecht als Recht der Deckung von Defiziten .....	209
2. Das Sozialrecht der behinderten Personen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) .....	212
3. Schutz der Behinderten im Recht der sozialen Sicherheit .....	212
a) Rehabilitation nach dem Rehabilitations-Angleichungsgesetz .....	213
b) Leistungen zur Rehabilitation im Rahmen des Rehabilitations-Angleichungsgesetzes .....	215
c) Sonstige Leistungen für behinderte Personen .....	217
d) Zugang zur sozialen Sicherheit .....	219
4. Schutz im Arbeitsrecht .....	220
5. Schutz im Einkommensrecht .....	221
III. Metasysteme des Behindertenschutzes .....	221
Literatur .....	221

**Ambulante Soziale Dienste**

Von Dieter Oelschlägel . . . . .	223
I. Einleitung . . . . .	223
II. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen bis zum Ende des Jahrtausends . . . . .	223
Bevölkerungsentwicklung . . . . .	223
Die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt und ihre Folgen . . . . .	224
Spezielle Zielgruppen . . . . .	224
Gesundheit . . . . .	224
Wandlung von Familie und Nachbarschaft . . . . .	225
Dienstleistungsbürokratie . . . . .	225
III. Entwicklungslinien der Sozialpolitik . . . . .	226
Das Sozialbudget steigt nicht an . . . . .	226
Bedarfsentwicklungen . . . . .	227
Grundlinien künftiger Sozialpolitik . . . . .	227
IV. Was sind soziale Dienste? . . . . .	228
V. Beispiele ambulanter sozialer Dienste . . . . .	230
Sozialstationen . . . . .	230
Mobile und soziale Hilfsdienste . . . . .	230
Selbstorganisierte ambulante Hilfsdienste für Behinderte . . . . .	231
Sozialpädagogische Familienhilfe . . . . .	232
Streetwork – Straßensozialarbeit . . . . .	233
VI. Zur „Kostengünstigkeit“ ambulanter sozialer Dienste . . . . .	234
VII. Zur Kritik an den ambulanten sozialen Diensten . . . . .	234
Das Problem der Ortsnähe . . . . .	235
Bewahrende versus aktivierende Pflege . . . . .	236
Konsequenzen . . . . .	237
VIII. Ambulante soziale Dienste, Lebenswelt und Gemeinwesenarbeit . . . . .	237
Literatur . . . . .	238

**Sozialer Dienst als Beruf**

Von Albrecht Müller-Schöll . . . . .	241
Die Professionalisierung sozialer Berufe . . . . .	242
Wie hat sich der soziale Dienst in der Diakonie als Berufarbeit entwickelt? . . . . .	243
Gesellschaftliche Bedingungen und gesellschaftliche Organisation sozialer Berufsarbeit . . . . .	246
Die Anforderungen der Praxis an den Sozialberuf . . . . .	247
Das Anforderungsprofil sozialer Berufe . . . . .	248
Die Motivation für das Helfen als Beruf . . . . .	250
Literatur . . . . .	251

**Selbsthilfegruppen**

Von Peter Radtke . . . . .	252
I. Grundsätzliches . . . . .	252
II. Fremdbestimmende Fürsorgesysteme . . . . .	252
III. Die Entwicklung der Selbsthilfe . . . . .	254
1. Die Kriegsveteranenverbände . . . . .	255
2. Elternverbände . . . . .	256

3. „CeBeeF“-Bewegung	258
4. „Krüppelbewegung“	259
5. Ambulante Dienste	260
IV. Behindertenverbände und Behindertenbewegung	261
V. Selbsthilfe und professionelle Kräfte	264
Literatur	266

## **Pädagogisch-soziale Arbeitsfelder und Methoden**

### **Die Handlungstheoretische Orientierung der Sozialarbeit**

Von Hubert Oppl	269
Die Selbstverständnis-Legitimationsnot sozialer Arbeit	269
1. Das Selbstverständnis sozialer Arbeit	270
2. Handeln ohne Konzept? – Das Theorieproblem sozialer Arbeit	272
3. Handlungstheorien – Methodentheorie	277
4. Sozialarbeit und Sozialpolitik	279
Literatur	280

### **Der Kindergarten als sozialpädagogische Einrichtung**

Von Gisela Hundertmarck	283
I. Der Kindergarten als Institution	283
1. Der Begriff Kindergarten	283
2. Gesetzliche Grundlagen bzw. Vorschriften und Richtlinien der Kindergartenarbeit	283
a) Gesetzliche Vorschriften des Bundes	283
b) Gesetzliche Grundlagen, Vorschriften und Empfehlungen der Länder	284
3. Träger der Kindergärten und pädagogische Fachkräfte im Kindergarten	285
a) Träger der Kindergärten	285
b) Pädagogische Fachkräfte	285
II. Geschichte des Kindergartens und gegenwärtige Situation	286
1. Die Entwicklung bis 1965	286
2. Die Entwicklung in den letzten 20 Jahren	287
3. Gegenwärtige Situation	289
III. Die Pädagogik des Kindergartens	290
IV. Nichtbehinderte und behinderte Kinder in Regel-, Sonder- und integrativen Kindergärten	293
1. Gemeinsame Erziehung und Förderung behinderter und nichtbehinderter Kinder – Entwicklung und Ausgestaltung unterschiedlicher Ansätze	293
a) Kooperation zwischen Regel- und Sonderkindergärten	293
b) Einzelne behinderte Kinder in Regelkindergärten	294
c) Einrichtungen unter einem Dach	294
d) Nichtbehinderte Kinder im Sonderkindergarten	295
e) Als integrative Einrichtungen geplante Kindergärten	295
2. Zur Finanzierung	295
3. Einschätzung des gegenwärtigen Standes, Perspektiven für die weitere Entwicklung	296
Literatur	297



**Schule und Sozialpädagogik**

Von Hermann Rademacker . . . . . 298

- I. Zwei ungleiche Partner . . . . . 298
- II. Die sozialpädagogische Qualität von Schule . . . . . 300
  - 1. Integration und Differenzierung als Strukturmerkmale von Schule . . . . . 300
    - a) Einschulung . . . . . 301
    - b) Grundschule und Sonderschule . . . . . 302
    - c) Das 5. und 6. Schuljahr . . . . . 303
    - d) Die Schuljahrgänge 7 bis 10 . . . . . 304
  - 2. Die Erweiterung der Schule um sozialpädagogische Leistungsangebote . . . . . 306
    - a) Die Ganztagschule . . . . . 306
    - b) Beratung in der Schule . . . . . 308
    - c) Schulsozialarbeit . . . . . 310
- III. Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule . . . . . 312
  - 1. Generationen und Formen der Zusammenarbeit . . . . . 312
    - a) Kompensatorische Arbeit in sozialen Brennpunkten . . . . . 312
    - b) Hausaufgabenhilfen und sozialpädagogische Schülerhilfen . . . . . 313
    - c) Der Hort . . . . . 314
    - d) Hilfen zur Bewältigung des Übergangs von der Schule in den Beruf . . . . . 315
- IV. Bilanz und Perspektive . . . . . 316

Literatur . . . . . 317

**Therapeutische Schülerhilfe**

Von Christian Clemens . . . . . 319

- I. „Therapeutische Schülerhilfe“: Abgrenzungen und Stellenwert im Rahmen schulischen Handelns . . . . . 319
- II. Anlässe und Initiierung von Maßnahmen therapeutischer Schülerhilfe . . . . . 322
- III. Akteure . . . . . 324
- IV. Vorgehen therapeutischer Schülerhilfe . . . . . 326
  - 1. Adressaten und Sozialformen . . . . . 328
    - a) Elternarbeit und Familientherapie . . . . . 328
    - b) Veränderung des Lehrerverhaltens bzw. den sonstigen schulischen Bedingungen . . . . . 329
    - c) Therapeutische Arbeit mit dem Problemschüler . . . . . 330
    - d) Sozialformen . . . . . 331
  - 2. Methoden . . . . . 331
- V. Zusammenfassende Problemdarstellung . . . . . 332

Literatur . . . . . 332

**Heimerziehung: Entwicklungen und Konzepte**

Von Helmut Heiserer . . . . . 334

- I. Historische Wurzeln der Heimerziehung und ihre Entwicklung bis in die Achtziger Jahre . . . . . 334
- II. Von Heimerziehung betreuter Personenkreis . . . . . 337
- III. Die Frage der Indikation von Heimerziehung . . . . . 337
- IV. Rechtliche Situation der Heimerziehung . . . . . 338
- V. Die Organisation der Heimerziehung . . . . . 340

VI. Kritik an der Heimerziehung seit der sechziger Jahre . . . . .	341
VII. Die Form der Heimerziehung . . . . .	342
VIII. Verschiedene Ausprägungen von Heimerziehung . . . . .	343
IX. Methodische Fragen zur Heimerziehung . . . . .	345
X. Zusammenarbeit des Heimes mit der Schule . . . . .	346
XI. Zusammenarbeit des Heimes mit anderen Institutionen . . . . .	347
XII. Neuentwicklung in der Heimerziehung . . . . .	348
XIII. Verschiedene Berufe in der Heimerziehung . . . . .	349
XIV. Heimerziehung in der politischen Diskussion . . . . .	350
Literatur . . . . .	351

### **Therapeutische Heimerziehung**

Von Peter Flosdorf . . . . .	353
I. Historische Wurzeln und erste Konzepte therapeutischer Heimerziehung . . . . .	353
II. Organisatorische und methodische Bedingungen für die Konzeption eines therapeutischen Heimes . . . . .	355
1. Zu den Zielgruppen therapeutischer Heimerziehung . . . . .	355
2. Zur Größe, dem Standort und der räumlichen Ausstattung . . . . .	356
3. Die Mitarbeiter im therapeutischen Heim und ihre menschlichen und fachlichen Qualifikationen . . . . .	357
4. Zur schulischen und beruflichen Bildung . . . . .	358
5. Zur Elternarbeit . . . . .	359
III. Das therapeutische Heim im System der Jugendhilfe . . . . .	359
Literatur . . . . .	360

### **Berufliche Rehabilitation**

Von Michael Dieterich . . . . .	361
I. Berufliche Rehabilitation . . . . .	361
1. Begriffserklärung . . . . .	361
2. Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation Behinderter . . . . .	362
II. Zur Geschichte der Berufsbildung Behinderter . . . . .	363
1. Vorläufer der Berufsbildungswerke . . . . .	363
2. Zur Geschichte der Berufsbildungswerke . . . . .	365
III. Gegenwärtiger Standort der Berufsbildungswerke . . . . .	367
1. Rechtliche Grundlagen . . . . .	367
2. Kostenträger der Ausbildung im Berufsbildungswerk . . . . .	367
3. Zur Organisationsform der Berufsbildungswerke . . . . .	368
4. Besonderheiten einer Ausbildung im Berufsbildungswerk . . . . .	
a) Betriebliche Ausbildung . . . . .	374
b) Ausbildung in der Berufsschule . . . . .	374
c) Internat . . . . .	375
d) Fachdienste . . . . .	375
IV. Zur zukünftigen Konzeption der Berufsbildungswerke . . . . .	376
V. Zusammenarbeit und Ausblick . . . . .	377
Literatur . . . . .	378

<b>Erziehungsberatung – ihre Geschichte und die Entwicklung ihrer methodischen Konzepte</b>	
Von Peter Flosdorf . . . . .	380
I. Die rechtlichen Grundlagen einer Erziehungsberatungsstelle und der inzwischen erreichte Ausbau von Erziehungsberatungsstellen in der BRD . . . . .	380
II. Die ersten Anfänge wissenschaftlich begründeter Erziehungsberatung . . . . .	381
III. Die Konzeption und Organisation „institutioneller Erziehungsberatung“ . . . . .	383
IV. Die Entwicklung der Konzepte und Methoden für die Erziehungsberatung . . . . .	385
V. Erziehungsberatung für sozial benachteiligte Familien . . . . .	389
VI. Ausblick . . . . .	391
Literatur . . . . .	391

**Von „Zwangserziehung“ bis „Geschlossene Unterbringung“ – die Betreuung „Schwersterziehbarer“ in der Heimerziehung**

Von Luise Hartwig und Christian Schrapper . . . . .	392
I. Einleitung . . . . .	392
II. Die Entwicklung öffentlicher Ersatzerziehung bis zur aktuellen Debatte um Geschlossene Unterbringung . . . . .	393
1. Die Entdeckung der Erziehung als Aufgabe an der (einer bestimmten) Jugend: Vom Arbeitshaus für alle bettelnden und vagabundierenden Menschen zur Zwangserziehung für straffällige, aber nicht strafmündige Kinder und Jugendliche (ca. 1850 – 1880) . . . . .	393
2. Der Streit um die Zuständigkeiten und die Herausbildung einer für beide Seiten effektiven und rationellen Arbeitsteilung zwischen Kirchen (freien Trägern) und Staat (ca. 1850 – 1900) . . . . .	394
3. Der Einzug der Pädagogik – der Streit um Disziplin und Strafmittel als Ausdruck des politischen Kampfes um eine bedeutender gewordene öffentliche Aufgabe (ca. 1900 – 1930) . . . . .	395
4. Von der Diskussion um Unerziehbarkeit über die Idee und Praxis der konsequenten Aussonderung und Vernichtung unwerten Lebens bis zur erneuten Diskussion um Unerziehbarkeit (ca. 1930 – 1950) . . . . .	396
5. Fazit: die Ausnahme bestätigt die Regel . . . . .	397
III. Geschlossene Unterbringung als pädagogisches Handlungskonzept . . . . .	397
1. Ausgangspunkt und Begründungszusammenhang . . . . .	398
2. Die Zielgruppe . . . . .	399
3. Das Angebot . . . . .	400
4. Alternative Konzepte . . . . .	400
5. Die Mitarbeiter/innen . . . . .	401
VI. Schlußbemerkung: erfolgreiche Modelle sind noch lange keine nachahmenswerten Beispiele . . . . .	401
Literatur . . . . .	402

**Sozialarbeit in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen**

Von Gisela Zimmermann . . . . .	403
I. Vorbemerkung . . . . .	403
II. Aufgaben der Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	403
III. Sozialarbeit an Kliniken – einige grundsätzliche Gedanken . . . . .	404
IV. Spezielle Aufgabenstellung der Kinderpsychiatrischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie . . . . .	404

V. Das sozialarbeiterische Tätigkeitsfeld in der Kinderpsychiatrischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie . . . . .	405
1. Woher kommt der Arbeitsauftrag? . . . . .	405
2. Arbeitsbereiche des Sozialarbeiters . . . . .	405
a) Erschließen von Hilfsquellen . . . . .	405
b) Arbeit mit Eltern und Familien . . . . .	406
c) Teambberatung . . . . .	407
VI. Voraussetzungen . . . . .	408
1. In der Person des Sozialarbeiters . . . . .	408
2. In der Institution . . . . .	409
Literatur . . . . .	409

### **Elternarbeit**

Von Andreas Warnke . . . . .	410
I. Begriffe, Ziele und Aufgaben der Elternarbeit . . . . .	410
II. Begründung der Elternarbeit, Einstellungen und Erwartungen . . . . .	411
III. Formen der Elternarbeit . . . . .	412
1. Elternkontakt . . . . .	414
2. Elterngespräch und Elternberatung . . . . .	414
3. Elternanleitung und Elterntraining . . . . .	415
4. Elterntherapie und Familientherapie . . . . .	416
5. Elterngruppen . . . . .	416
6. Hausbesuch . . . . .	417
7. Hospitation . . . . .	418
8. Entlastende Dienste . . . . .	418
9. Freizeitangebote . . . . .	418
10. Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	418
11. Schriften für Eltern . . . . .	419
IV. Kritische Stationen der Elternarbeit . . . . .	420
1. Diagnose und Einleitung von Fördermaßnahmen . . . . .	420
2. Elternarbeit bei Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und bei Einschulung . . . . .	420
3. Elternarbeit und berufliche Eingliederung . . . . .	421
4. Elternarbeit und außerfamiliäre Unterbringung . . . . .	421
V. Kooperationsprobleme . . . . .	422
VI. Aus- und Weiterbildung . . . . .	423
Literatur . . . . .	424

### **Systemisch-strukturelle Familientherapie**

Von Bernd Hippler . . . . .	427
I. Geschichtliche Entwicklung und Ausformung unterschiedlicher Richtungen . . . . .	427
1. Psychoanalytisch orientierte Familientherapie . . . . .	428
2. Lerntheoretisch orientierte Familientherapie . . . . .	429
3. Kommunikationstheoretisch orientierte Familientherapie . . . . .	429
II. Systemisch-strukturelle Familientherapie . . . . .	430
1. Theoretische Grundannahmen . . . . .	430
a) Systemische Sichtweise . . . . .	430
b) Merkmale und Regulierungsmechanismen von Systemen . . . . .	431

c) Funktionale Bedeutung des Symptoms . . . . .	432
2. Entwicklungs- und wachstumsorientierte Familientherapie . . . . .	433
a) Menschenbild und Familiensystem . . . . .	433
b) Diagnostische und therapeutische Maßnahmen . . . . .	434
2. Strukturelle Familientherapie . . . . .	436
a) Strukturelle Vorannahmen des familiären Systems . . . . .	436
b) Diagnostische und therapeutische Maßnahmen . . . . .	437
4. Systemische Familientherapie . . . . .	438
a) Grundannahmen zum Familiensystem . . . . .	438
b) Diagnostische und therapeutische Maßnahmen . . . . .	439
III. Schlußbemerkungen . . . . .	439
Literatur . . . . .	440

### **Autonom-Leben – ein Selbsthilfe-„Konzept“ als Alternative zur Rehabilitation und ambulantem Helferservice?**

Von August Rüggeberg . . . . .	441
Vorbemerkung . . . . .	441
1. Betroffenheit und Isolation . . . . .	441
2. Betroffenheit und Abhängigkeit – ich, du und wir . . . . .	443
3. Selbsthilfe als Alternative? . . . . .	447
a) Independent Living – USA: Eine arrivierte Selbsthilfebewegung . . . . .	448
c) Die cbf-Idee – unabhängige, gemeindenahе Selbsthilfearbeit in der Bundesrepublik . . . . .	454
Literatur . . . . .	459

### **Behinderung, Freizeit und Touristik**

Von Udo Wilken . . . . .	460
I. Behinderung als individuelles Ereignis und gesellschaftliches Produkt . . . . .	460
II. Möglichkeiten wechselseitiger Kommunikation zwischen Behinderten und Nicht-behinderten . . . . .	461
III. Freizeitgestaltung, Urlaub und Reisen als Bausteine zur Integration . . . . .	462
IV. Grundzüge einer animativen Sozial-Didaktik für die Bereiche der Freizeit- und Urlaubsgestaltung von und mit Behinderten . . . . .	464
V. Zur Animation der Animateure . . . . .	468
Literatur . . . . .	469

### **Ausbildung für die Arbeit in pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern**

Von Heinrich Schiller . . . . .	471
I. Einleitung . . . . .	471
II. Historisch bedingte Vielschichtigkeit und Überschneidungsproblematik in diesen sozialen Arbeitsbereichen . . . . .	472
1. Entwicklung der sozialpädagogischen Berufe . . . . .	472
2. Entwicklung der heilpädagogischen Berufe . . . . .	473
3. Entwicklung der sozialarbeiterischen Berufe . . . . .	474
4. Internationaler Vergleich . . . . .	476
III. Zum beruflichen Selbstverständnis und zur Ausbildungskonzeption . . . . .	477
1. Berufspolitische Situation . . . . .	477

2. Berufliches Selbstverständnis . . . . .	478
3. Ausbildungskonzeption . . . . .	479
IV. Anregungen zur Studienreform . . . . .	480
Literatur . . . . .	482

## Spezielle Problemfelder

### Jugendgerichtsbarkeit und Jugendstrafvollzug

Von Wolfgang Heinz . . . . .	487
I. Entwicklung der Jugendgerichtsbarkeit und des Jugendvollzugs in Deutschland . . . . .	487
II. Aufgabe und Grundsätze des Jugendstrafrechts . . . . .	490
III. Anwendungsbereich des Jugendgerichtsgesetzes . . . . .	491
IV. Materielles Jugendstrafrecht: Die Rechtsgrundlagen . . . . .	492
V. Das formelle Jugendstrafrecht: Die Rechtsgrundlagen . . . . .	499
1. Jugendgerichtsverfassung . . . . .	499
2. Jugendstrafverfahren . . . . .	500
VI. Vollstreckung und Vollzug, insbesondere Jugendstrafvollzug . . . . .	502
VII. Zentral- und Erziehungsregister . . . . .	505
VIII. Sanktionspraxis der Jugendgerichtsbarkeit im Überblick . . . . .	506
IX. Legislative Reformtendenzen . . . . .	518
X. Auswahlliteratur . . . . .	524
1. Bibliographien . . . . .	524
2. Gesetzesentwürfe . . . . .	525
3. Lehrbücher, Kommentare, Monographien und Sammelwerke . . . . .	525

### Suchtgefährdung, Suchtprävention

Von Herbert Feser . . . . .	528
I. Grundbegriffe . . . . .	528
Drogenbegriff . . . . .	528
Drogenwirkungen . . . . .	528
Gewöhnung . . . . .	529
Abhängigkeit . . . . .	530
II. Verursachung von Drogenmißbrauch und -abhängigkeit . . . . .	531
III. Grundlagen der Drogen- und Suchtprävention . . . . .	533
Widerstände gegen Prävention . . . . .	533
Taxonomie der Suchtprävention . . . . .	534
IV. Beispiele zur Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention . . . . .	535
Primärprävention: Suchtprävention in der Ausbildung . . . . .	535
Sekundärprävention: Raucherentwöhnung und Nichtrauchertraining . . . . .	536
Tertiärprävention: Gesundheitserziehung am Kurort . . . . .	537
Literatur . . . . .	538

### Arbeitslosigkeit bei Behinderten

Von Arno Giesbrecht . . . . .	540
I. Behinderte als Opfer des Arbeitsmarktes . . . . .	540

II. Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit Behinderter . . . . .	541
1. Probleme der Erfassung des quantitativen Ausmaßes der Behindertenarbeitslosigkeit . . . . .	541
2. Zur Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt . . . . .	542
3. Arbeitslosigkeit Behinderter im Spiegel der Arbeitsmarktstatistik . . . . .	545
III. Ursachen der Behindertenarbeitslosigkeit . . . . .	550
IV. Folgen der Arbeitslosigkeit für Behinderte . . . . .	551
V. Zu den zukünftigen Beschäftigungsschancen Behinderter . . . . .	552
Literatur . . . . .	554

### **Eingliederungsprobleme bei behinderten ausländischen Kindern**

Von Ursula Boos-Nünning . . . . .	556
I. Grad und Arten der Behinderung ausländischer Kinder . . . . .	556
II. Ursachen für Lernstörungen und mangelnde Inanspruchnahme von Hilfsangeboten . . . . .	560
III. Kritik diagnostischer Verfahren . . . . .	564
IV. Die Einstellung ausländischer Eltern zu Behinderungen . . . . .	566
V. Spezifische Hilfen für ausländische Kinder und ihre Familien . . . . .	569
Literatur . . . . .	571

### **Zur Erziehungs- und Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen**

Von Hans Weiß . . . . .	574
I. Einleitende Überlegungen . . . . .	574
II. Armutspänomene in der Bundesrepublik . . . . .	575
1. Definitorische Erläuterungen zum Armutsbegriff als sozialwissenschaftlichem Analyseansatz . . . . .	575
2. Armutgruppen in der Bundesrepublik . . . . .	576
a) Obdachlose Familien . . . . .	576
b) „Vereinzelt“ wohnende Familien in Armutslagen, insbesondere des ländlichen Raums . . . . .	577
c) Familien ökonomisch schwacher Sinti, Roma und „Reisender“ . . . . .	578
III. Zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen unter dem Aspekt von Erziehung und Bildung . . . . .	579
1. Zur Schulischen Situation – eine quantitative Analyse . . . . .	579
2. Ursachen von Schulversagen und Aussonderung . . . . .	580
a) Faktoren, die primär in der kultur- und soziospezifischen Lebensform dieser Kinder begründet sind . . . . .	581
b) Schulsystembedingte Selektionsfaktoren bei Kindern und Jugendlichen von (ökonomisch schwachen) Sinti, Roma und „Reisenden“ . . . . .	582
IV. (Sozial-)pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien in Armutslagen – Aufgabenstellung und Ansätze . . . . .	583
1. Institutionelle und organisatorische Aspekte . . . . .	584
2. Pädagogisch-didaktische Aspekte . . . . .	585
3. Hinweise zur Zusammenarbeit mit den Familien (Eltern) . . . . .	585
Literatur . . . . .	586

**Kindesmißhandlung**

Von Reinhart Wolff . . . . .	589
I. Voraussetzungen . . . . .	589
II. Begriff . . . . .	590
III. Formen und Ausmaß . . . . .	591
IV. Ursachen . . . . .	593
V. Hilfen . . . . .	594
Literatur . . . . .	596

**Selbstmord bei Jugendlichen**

Von Erwin Ringel . . . . .	597
Literatur . . . . .	609

Personenregister . . . . .	611
----------------------------	-----

Sachregister . . . . .	617
------------------------	-----